



Ach die armen Hasen...

Man sage nicht, wir hätten keinen Humor, wir Porsche-Fahrer. In der vorigen Nummer des „Christophorus“ haben wir den neuen „Jagdwagen“ von Porsche vorgestellt und heute stellen wir vor, was inzwischen über diesen Jagdwagen anderwärts geschrieben wurde – bitte: Eine Glosse aus der „Süddeutschen Zeitung“

Porsche – ein Wort, das jedes deutsche Herz höher schlagen läßt – stellt eine neue Konstruktion vor: einen Wagen, der einem dringenden Bedürfnis abhilft. Es ist ein Jagdwagen, ausgestattet mit einem 50-PS-Motor, der auf alle vier Räder wirkt. Das Fahrzeug kann wie ein Jeep jedes Gelände befahren, und die Firma rühmt besonders, daß es auch unter primitiven Verhältnissen demontiert und wieder zusammengesetzt werden kann. Unter den primitiven Verhältnissen, wie sie im deutschen Urwald eben herrschen, 700 km von der nächsten Garage entfernt, wird sich die Jagdgesellschaft ein neues Getriebe einbauen können, wenn das alte im Eifer des Gefechtes, pardon, im Eifer der Jagd kaputtgegangen sein sollte. Die Hasen werden nichts mehr zu lachen haben, wenn die Jäger künftig im Porsche-Jagdwagen ankommen. Es ist unter diesen Umständen ganz unverständlich, daß sich zehntausend Feldhasen, wie eine Meldung besagt, gerade jetzt in der Deutschen Demokratischen Republik haben fangen und in die Jagdgebiete von Baden-Württemberg haben transportieren lassen, wo sie ausgesetzt worden sind, weil der Feldhasenbestand dort in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen war. Und das, bevor es den neuen Jagdwagen gegeben hat! Sollte sich vielleicht durch puren Zufall auf dem Jagdwagen ein Maschinengewehr leicht anbringen lassen, so sehen wir schwarz für die volksdemokratischen Feldhasen in Baden-Württemberg, und dem Stuttgarter Landwirtschaftsministerium muß dringend nahegelegt werden, rechtzeitig für neues Hasenmaterial zu sorgen.

Was doch den Technikern immer so rechtzeitig einfällt! Man sagt, sie seien unpolitisch, aber tatsächlich merken sie meistens, wie der Hase laufen wird und sind dann mit einem Jagdwagen zur Stelle. Wenn er in Serie produziert wird, pro Tag, sagen wir fünfhundert Stück, dürfte damit fürs erste der Bedarf der deutschen Jägerei zu decken sein. Wir sind neugierig, wie künftige deutsche Flugzeugfabriken ihre erste Konstruktion nennen werden. Sicher nicht Jagdflugzeug, das klingt zu militant.

E. K.